

Arten schützen beim Ausbau der Windkraft

WALDECK-FRANKENBERG.

Es herrscht Einigkeit beim NABU: Sowohl der Landes- als auch der Kreisverband Waldeck-Frankenberg unterstützen die Pläne der hessischen Landesregierung, Vorranggebiete für Windkraftanlagen auszuweisen und so Planungssicherheit zu schaffen. Der NABU weist aber noch einmal darauf hin, dass bei der Umsetzung – wie von der Landesregierung angekündigt – Kriterien zum Arten- und Landschaftsschutz konsequent berücksichtigt werden müssen.

Der NABU-Kreisverband begrüßt bei der Entscheidung des Planungsausschusses der Regionalversammlung die Streichung von bisher geplanten Vorrangflächen im Europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000 im Südwesten des Kreisgebietes. Dies habe jedoch zur Folge, dass sich die geplanten 45 Vorranggebiete für Waldeck-Frankenberg fast nur im Nordteil des Kreises konzentrieren und dort zu hohen Belastungen für die Menschen und die Natur führen.

Rotmilane sind gefährdet

Auf Ablehnung des NABU stößt die Entscheidung, nur bei wenigen Gebieten aus Artenschutzgründen Flächenkürzungen vorzunehmen – zum Beispiel westlich des Quast in der Gemeinde Diemelstadt oder nördlich von Rhena im Stadtgebiet Korbach. Offenbar wolle man die im Landesentwicklungsplan als Ziel gesetzten zwei Prozent der Landesfläche für die Nutzung der Windenergie nicht unterschreiten. Im gesamten Naturpark Diemelsee mit einer hohen Zahl von Rotmilanbrutpaaren ist laut NABU keine Vorrangfläche verkleinert oder gestrichen worden. (r)